

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate
werden mit
8 Ngr. für die
erste Zeile
und in allen
Exemplaren
angekündigt.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde

Tagesgeschichte.

† **Vom Gebirge.** Nachdem wir uns eines recht freundlichen und milden Herbstes zu erfreuen gehabt (denn die Gerüchte von dem ersten Schneefall von neuem waren übertrieben), hat sich denn am 25. Nov. der Winter mit allem Nachdruck eingestellt, und zwar so, daß auch sofort der Verkehr mittelst Schlitten möglich ward. So ging es die ganze Woche fort, bis sich denn zum Winterleid noch eine ziemliche Kälte gesellt hat. Heute (den 3. Decbr.) ist dieselbe an die 20 Grad gestiegen und steigt voraussichtlich noch diese Nacht höher. Der Schnee schreit unter den Fußstritten, Stachelstöcken und Schlitten. Das Uebelste ist der Wassermangel bei uns, sowohl für die Mühlen, als auch Bergwerke, aus welchem Umstande leicht mancher Nachtheil und manches Hemmnis in der Arbeit und dem Verdienst in der ohnehin bedrängten Zeit entstehen kann. Erquicklich dagegen ist die Wärme auch in der ärmsten Hütte, und unsere Armuth kann nicht genug froh sein, wenigstens in dieser Hinsicht nicht Noth zu leiden, da Jeder sich mit wenig Kosten, ja bei Fleiß fast umsonst, sein Winterholz herbeischaffen kann. Viel hat die gebirgische Armuth daher vor der großstädtischen und niederländischen voraus, wo bei Hunger manche Familie auch noch frieren muß. Am 30. Nov. war ein solches Stöberwetter, daß nicht zum Fortkommen war. Es mag dasselbe auch nachtheilig gewirkt haben auf den Besuch des Bergconcerts zu Altenberg, das, nach der Ankündigung und ergangenen Einladungen, selbigen Abend stattfand; denn es wären gewiß aus der Umgegend mehr Theilnehmer erschienen, zumal da diesmal theatralische Vorstellung und ein Ballet, das von einem Hündlein ausgeführt worden sein soll, viel Belustigung in Aussicht stellen mußte. — Was die Aussicht auf die Härte des Winters betrifft, so wünschen wir ein günstigeres Schicksal, als im vorigen, wo wir Stollgänge und Schächte bauen mußten, um von einem Hause zum andern zu gelangen, oder Erfahrungen zu machen, wie im Zwitauer Volkskalender beschrieben waren, wo sich ein Mädchen an der Feueresse wärmt, ein Anderer bald mit seinem Schlitten eine Feueresse umfährt, und ein Fuchs die Staarmeste untersucht. Da wir einmal vom Kalender reden, so freuen wir uns, auch heuer wieder in dem „Dippoldiswaldaer Kalender“ eine reiche Auswahl von lehrreichen und unterhaltenden Gegenständen zu finden, und daß derselbe gleich von Anfang bis heute seinen Mann stellt, bezeugen Alle; daß er also eigentlich nie Kind gewesen, wie neuerdings das Pirnaische Wochenblatt bemerkte. Jene Bemerkungen haben uns ihrer Naivetät wegen schier ergötzt; nur hätten

wir gedacht, die wohlthätige Redaction des Wochenblattes wäre zu sehr ihres „Bethes“ sich bewußt, als an dem Kalendermann zu Dippoldiswalde sich zu vergreifen. — Neulich kam ein Mann aus Dippoldiswalde zum Geistlichen in böhmisch Zinnwald und meldete sich zum Uebertritt zur katholischen Kirche. Der Herr Caplan suchte den Richter zur Aufnahme desselben in der Gemeinde zu bewegen, um ihm den nöthigen Unterricht ertheilen zu können. Der Richter (oder Bürgermeister) aber weigerte sich des, und sagte dafür, daß jener Mensch, der übrigens sehr verdächtig ausgesehen haben soll, sofort wieder zurückgeschickt werde. Dieser Fall soll einen unangenehmen Austritt zwischen dem Geistlichen und Bürgermeister gegeben haben.

Geising. Am 20. Novbr. verunglückte der sich seit einiger Zeit hier befindende Bäckermeister Mühle aus Ordruff bei Gotha, indem derselbe bei einer Holzfuhr, wo er zur Seite ging, von einem Stoß so berührt und an einen Baum gedrängt wurde, daß er schwer verletzt ward und schon den 22. Nov. seinen Geist aufgeben mußte. Er war der Sohn der hier lebenden verwitweten Schullehrer Mühle. Am 2. Decbr. fiel ein vierjähriges Kind allhier in einen durch den Ort gehenden Mühlgraben, schwamm eine Strecke fort, wurde aber, wenn auch erstarrt und bewußtlos, wieder herausgezogen und seinen Aeltern wiedergegeben, wo es durch den hiesigen Arzt wieder zum Leben gebracht wurde, so daß es jetzt, dem Bernehmen nach, außer Gefahr sein soll.

Dresden. Zu der Mittheilung über den stattgefundenen dreifachen Mord dürfte nicht uninteressant sein, nachzutragen, daß der Mörder Jandus noch ein viertes Opfer sich ausersehen hatte, nämlich einen bei seiner Ehefrau in Untermiethen wohnenden Bauschüler, auf welchen Jandus eifersüchtig war. Der Mörder befand sich bereits in dessen Zimmer und nöthigte ihn, einen Brief zu schreiben, wobei er ihn zu erdolchen gedachte. Das Eintreten eines Schuhmacherlehrlings in das Zimmer verhinderte jedoch die That.

— Der Gattin- und Kindermörder Jandus zeigt wenig Reue; er glaubt in seiner fortdauernden Verblendung ein Recht dazu gehabt zu haben. Es ist dies ein psychologisches Räthsel, da Jandus, als Militär ein sehr tüchtiger, umsichtiger, brauchbarer Mann, mehrere Jahre hindurch als Aufseher in die Militärstrafanstalt commandirt und decorirt war.

— Auch in Sachsen ist jetzt die Steuervergütung für ausgeführten inländischen Branntwein aufgehoben worden.